

frage mich, wann in Bonn endlich zur Sache gesprochen wird. Mich erinnern sie an den Mann, der da verkündet: „Leute, hört zu, ich lerne jetzt radfahren, klingeln kann ich ja schon.“ (Heiterkeit, Beifall.)

Mit ihrem Gerede von Entspannung und sogenannten menschlichen Erleichterungen sollen doch Kiesinger, Wehner und Brandt uns Arbeiter nicht für dumm verkaufen wollen. Sie reden von Entspannung und torpedieren den Atomwaffensperrvertrag. Sie reden von Frieden und fordern Gebiete anderer Staaten. Sie reden von Freiheit und verbieten seit über zehn Jahren die Kommunistische Partei Deutschlands. (Pfeifrufe und Bewegung.)

Sie reden von menschlichen Kontakten, aber der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat erst kürzlich seinen Mitgliedern erneut verboten, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Liebe Genossinnen und Genossen! Erlaubt mir, von der Tribüne unseres Parteitages ein Wort an unsere westdeutschen Klassengenossen, an die Arbeiter, Gewerkschafter und die sozialdemokratischen Mitglieder in Westdeutschland, zu richten. Unsere Regierung war und ist immer dazu bereit, in sachlichen und gleichberechtigten Verhandlungen mit der westdeutschen Regierung zu einer Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten zu kommen. Entscheidend für Frieden und Entspannung zwischen den beiden deutschen Staaten ist, daß in Westdeutschland endlich eine andere, eine friedliche Politik gemacht wird. Das liegt vor allem in eurer Verantwortung, westdeutsche Arbeiter. Es geht darum, den Militarismus und Neonazismus in Westdeutschland zu überwinden und daß ihr, die Arbeiterklasse, einen entscheidenden Einfluß auf die Politik in Westdeutschland gewinnt. Dann werden wir uns schnell verständigen. Wenn ihr Arbeiter in Westdeutschland erst einmal die Macht habt, dann brauchen wir uns um den Frieden in Europa nicht mehr zu sorgen.

Liebe Genossinnen und Genossen! Ich erlaube mir, an das Präsidium des Parteitages die Bitte zu richten, im Verlaufe unserer Beratungen zu den Problemen des Briefes des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei und der Erklärungen Kiesingers Stellung zu nehmen. Wir Arbeiter des BMHW werden wie alle Werktätigen unserer souveränen sozialistischen Republik im Sinne der Rede unseres Genossen Walter Ulbricht und der Beschlüsse des Parteitages alles tun, um unsere Deutsche Demokratische Republik allseitig weiter zu stärken. Das ist in unserem Interesse und zugleich unsere Hilfe für die westdeutschen Arbeiter, damit sie, gestärkt durch das Beispiel unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen